

## Haushalt und Finanzen 2019



### **Rede des Vorsitzenden der CDU-Kreistagsfraktion, Klaus-Viktor Kleebaum anlässlich der Verabschiedung des Kreishaushaltes 2019 am 12. Dezember 2018**

*(Redemanuskript, es gilt das gesprochene Wort!)*

Sehr geehrter Herr Landrat,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

in der Vorbereitung auf die heutige Kreistagssitzung ist mir noch einmal der Zahlenspiegel 2018 unseres Kreises in die Hände gefallen. Er beginnt mit Fragen, die – so glaube ich – die derzeitige positive Situation unseres Kreises sehr gut beschreiben.

Unter der Rubrik „Hätten Sie gewusst, dass der Kreis Coesfeld...“

- ⇒ regelmäßig die niedrigste Arbeitslosenquote in ganz NRW aufweist?
- ⇒ mit fast 588 km<sup>2</sup> über die Hälfte des Kreisgebiets als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen ist?
- ⇒ mit 850 km über fast genausoviele Radwege verfügt wie über Kreis-, Landes- und Bundesstraßen?
- ⇒ bereits zum elften Mal in Folge der Kreis mit den NRW-weit meisten abgelegten Sportabzeichen ist?
- ⇒ der Kreis in NRW mit den meisten (und schönsten) Wasserschlössern und -burgen ist?“

Diesen Fragenkatalog könnten wir mit Blick auf die heutige Haushaltsverabschiedung um folgende Fragen erweitern:

„Hätten Sie gewusst, dass der Kreis Coesfeld...“

- ⇒ die geringste Umlagequote per Einwohner in NRW hat?
- ⇒ wirtschaftlich seit Jahren an der Spitze aller Kreise nördlich des Mains steht?
- ⇒ mit der heutigen Verabschiedung des Haushaltes einen historisch niedrigen Umlagehebesatz unter 28 Prozent aufweist?
- ⇒ dass mit dem Baubeginn zur B67n sowie der planerischen Verordnung der K8n in Olfen alle wichtigen straßenverkehrstechnischen Maßnahmen zukunftsorientiert auf den Weg gebracht sind?
- ⇒ dass wir mit Verabschiedung der heutigen Jugendamtsumlage von etwa 20 Prozent und einer U3-Betreuung von mittlerweile ca. 56 Prozent einen Spitzenwert unter den Kreisen in NRW einnehmen?“

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich könnte diesen Fragenkatalog noch in vielen Bereichen ausdehnen, will aber lediglich zusammengefasst auf unsere gute Ausgangsposition verweisen, die auch im Einklang mit der – qua Amtes – kritischen Einstellung der Bürgermeisterkonferenz steht und die uns als Vertretern des Kreises und den Verwaltungsmitarbeitern in ihren letzten Stellungnahmen ein durchaus positives Zeugnis ausstellt.

Meine Damen und Herren, wenn Sie sich die Beschlussempfehlungen des Kreisausschusses in der letzten Sitzung anschauen, werden Sie bei allen 29 zu entscheidenden Tagesordnungspunkten ein einstimmiges Ergebnis wiederfinden.

Auch das ist ein Indiz für unsere – wie ich meine – gute Zusammenarbeit in unseren Gremien und im Kreistag selbst.

Ich glaube, dass das heutige Ergebnis unserer Beratungen auch ein positives Zeichen gegen die allgemeine politische Entwicklung darstellt, die überregional Formen angenommen hat, die unsere Bürgerinnen und Bürger nicht mehr akzeptieren.

Gerade auch mit Blick auf die Kommunalwahlen im übernächsten Jahr sollten wir unsere politische Kultur – bei aller unterschiedlichen politischen Zielrichtung – beibehalten und zum erklärten Gegenmodell der Streitkultur und Selbstdarstellung von Politik auf anderen Ebenen machen.

Meine Damen und Herren, selbstverständlich ist uns bewusst, dass wir unsere sehr gute Ausgangsposition in weiten Teilen der konjunkturellen Entwicklung zu verdanken haben. Aber man muss diese Entwicklungspotenziale auch nutzen und verlässliche Partner – auch in der Politik – haben.

Unsere Erwartungen gegenüber dem Bund und dem Land sind in diesem Jahr in weiten Teilen erfüllt worden. Gerade mit Blick auf die aktuell größten kommunalpolitischen Herausforderungen sind mit der Durchleitung der Integrationspauschale des Bundes in Höhe von 432 Millionen Euro, den veränderten Rahmenbedingungen für das GFG, der pauschalen Kibiz-Mittelzuweisung oder der Umstellung von G8 auf G9 richtige und wichtige Schritte durch das Land erfolgt. Auch die Aufarbeitung der Inklusionsfolgen des missglückten Förderschulkonzeptes von Rot-Grün ist auf den Weg gebracht.

Aber nicht allein die finanziell guten Grundlagen – gepaart mit Anstrengungen der eigenen Sparsamkeit – bilden die Basis für zukunftsorientierte Entscheidungen, sondern insbesondere auch eine strategisch gut aufgestellte Kommunalpolitik vor Ort.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, hierzu einige Beispiele:

Nicht wenige beneiden uns um die Einrichtung der ZAB in Coesfeld, die dazu führen wird, dauerhaft geordnete Asylverfahren durchzuführen. Die Einrichtung des kommunalen Integrationszentrums und die Durchführung von Integrationskonferenzen sind zwei wichtige vermittelnde Instrumente, um den Prozess der Migration und Integration zu begleiten und zu steuern. Wenn aktuelle Zahlen ein Indiz darstellen, so ist es – auch von Fachleuten bestätigt – ein besonderer Erfolg, wenn mittlerweile mehr als 40 Prozent aller Flüchtlinge bereits in schulische bzw. ausbildungs- oder arbeitsmarktrelevante Maßnahmen eingeführt worden sind. Die Entwicklung zeigt, dass geordnete Verfahren sowie richtige haupt- und ehrenamtliche Betreuung der Flüchtlinge dazu führen, vorhandene Lücken weiter zu schließen. Die Unterstützung des Landes sichert uns vor Ort die Umsetzung der Programme „KOMM-AN-NRW“, „Griffbereit“, „Rucksack Kita / Schule“ und erleichtert die Aufgabenbewältigung.

Meine Damen und Herren, weiterhin möchte ich betonen, dass die CDU-Fraktion selbstverständlich zu ihrer Zusage steht, sowohl die Entwicklungsplanung für die Berufskollegs des Kreises Coesfeld weiter mitzubegleiten als auch gemeinschaftlich vor Ort umzusetzen. Die Entwicklung fachlicher Schwerpunkte ist hierfür ein konkretes Beispiel.

Selbstverständlich werden wir auch am Förderschulkonzept festhalten und – nach dem Umzug der Astrid-Lindgren-Schule von Lüdinghausen nach Nottuln – bei Bedarf auch im südlichen Kreisgebiet einen Teilstandort einrichten.

Damit unsere Schulen nicht den Anschluss an die moderne Welt verlieren, sollen sie flächendeckend – auch mit den angekündigten Fördermitteln des Bundes aus dem Digitalpakt – eine zeitnahe Anbindung an das Glasfasernetz erhalten und mit der erforderlichen digitalen Infrastruktur ausgestattet werden.

Der – aus unserer Sicht – schleppende Verlauf zur flächendeckenden Glasfasernetzversorgung bedarf erhöhter Anstrengungen, um die Anforderungen an die Digitalisierung – nicht nur in den Schulen, sondern auch in der öffentlichen Verwaltung (mit der beabsichtigten Einrichtung eines Bürgerportals) – erfüllen zu können.

Die Abstimmung im regionalen Bildungsnetzwerk zur Einrichtung eines Orientierungsrahmens „Lernen im digitalen Wandel“ ist ein richtig vorgedachter Schritt.

Dass sich die Verwaltungsabläufe durch die Digitalisierung im öffentlichen Raum maßgeblich verändern müssen, wird nicht nur an der Masterkonzeption Gigabit-Gesellschaft unserer WfC, sondern auch an den investiven Maßnahmen bei Neubauten sichtbar, die natürlich auch das Erfordernis einer erhöhten Datensicherheit und des Datenschutzes nach sich zieht.

Meine Damen und Herren, mit knapp 30 Millionen Euro bringen wir eine Vielzahl investiver Maßnahmen (Kreishaus V, Schulumbauten, Straßen- und Radwegemaßnahmen) auf den Weg. Richtigerweise nutzen wir die Mittel von Bund und Land, um uns ohne Neuverschuldung für die Zukunft aufzustellen. Und selbstverständlich finden sich in allen Baubereichen aktive Maßnahmen zum Klimaschutz.

Meine Damen und Herren, neben der Digitalisierung und/oder verbunden hiermit wird uns das Thema „Mobilität“ gerade im ÖPNV in den nächsten Jahren im Besonderen beschäftigen.

Ausgemachtes Ziel aus unserer Sicht muss es sein, die Qualität des ÖPNV gemeinsam zu steigern – durch finanzielle Anreize (wie das Azubi-Ticket), aber auch durch eine politische Aussage zur schnelleren Umsetzung des Zieles (CDU-Antrag).

Es gilt, ein digitales, nachfrageorientiertes Angebot zu schaffen, um einerseits die vorhandenen Kapazitäten besser zu nutzen und andererseits die Deckungsbeiträge – auch durch ständige Überprüfung der Tariflohnstrukturen – zu verringern.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, zusammengefasst bleibt festzuhalten:

Wir werden mit der Verabschiedung dieses Haushaltes dazu beitragen, nicht nur die kommunalen Haushalte in den Städten und Gemeinden auszugleichen, sondern für entsprechende Überschüsse zu sorgen. Das ist nicht nur auf die Absenkung des Hebesatzes um nahezu 1 Punkt zurückzuführen, sondern auch auf die zusätzlichen Mittel in Höhe von 2,1 Millionen Euro, die die Gemeinden durch die Umstrukturierung der KdU erhalten. Die Gesamtentwicklung führt beispielsweise in meiner Heimatstadt Dülmen zu einer Verbesserung von 2,5 Millionen Euro zwischen der Haushaltseinbringung und der -verabschiedung.

Meine Damen und Herren, die gute investitionsfreundliche Ausgangslage werden wir zugleich nutzen, um neben den schulischen Maßnahmen und der baulichen Verbesserung unserer kulturellen Kleinode, der Burg Vischering und der Kolvenburg, den Rettungsbedarfsplan möglichst zügig umzusetzen.

Das ist die richtige Antwort auf die aktuellen Herausforderungen und zeigt verantwortliches kommunalpolitisches Handeln. Gleiches gilt u.a. hinsichtlich der Mittelbereitstellung für die Unterstützung des Havixbecker Sandsteinmuseums, die Durchführung eines Fahrrad-Aktionstages, die Einrichtung des autonomen Shuttle-Services oder die kreisweite Etablierung eines Angebotes zur jugendlichen Seniorenbegleitung.

Meine Damen und Herren, durch die Spitzabrechnung der Jugendamtsumlage können wir – auch aufgrund verwaltungsinterner Anstrengungen (z.B. bei den Hilfen zur Erziehung) – Mittel in Höhe von ca. 3,9 Millionen Euro zur Stärkung der gemeindlichen Haushalte zurücküberweisen. Die Problematik möglicher Beitragsermäßigungen für Kindergartenkinder sollten wir – schon wegen des fehlenden Datenmaterials und der noch unklaren Kibiz-Finanzierung – im kommenden Jahr in Abstimmung mit den Jugendämtern in Coesfeld und Dülmen entscheiden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, zum Stellenplan bleibt aus unserer Sicht nur anzumerken, dass wir auch in Zukunft mit besonderem Bedacht auf die Ausweitung von Stellen achten sollten. Gleichzeitig bleibt die Gewinnung von Auszubildenden, die Förderung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie die richtige Auswahl von Führungskräften Hauptaufgabe des Kreistages. Mit der Einstellung von Ulrich Helmich haben wir – so glauben wir – eine gute Wahl getroffen. Dies wird sicherlich auch für die anstehende Nachfolge unseres Kreisdirektors und Kämmerers, Joachim Gilbeau, gelten.

Lieber Joachim, für Dich ist dies heute voraussichtlich Deine letzte Haushaltsverabschiedung. Du wirst einerseits nicht traurig, möglicherweise aber trotzdem ein bisschen wehmütig sein. Dir – wie auch Frau Brockkötter und den übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Finanzverwaltung – gilt unser besonderer Dank zur Erstellung dieses – auch Deines – umfassenden Zahlenwerkes 2019. Herzlichen Dank dafür! (Alles andere später im nächsten Jahr!)

Meine Damen und Herren, abschließend sollten wir uns über die Vielzahl der gelungenen Projekte, insbesondere unseres Markenzeichens – die Burg Vischering –, freuen und auch ein wenig stolz darauf sein. Ich glaube, wir haben auch in diesem Jahr vieles richtig gemacht. Mit diesem guten Gefühl werden wir morgen auch unsere freundschaftliche Bande zum Partnerkreis „Ostprignitz-Ruppin“ vertiefen!

Ihnen allen ein herzliches Dankeschön für Ihre Aufmerksamkeit, ein frohes Weihnachtsfest und die allerbesten Wünsche für das Jahr 2019.

- - -